



## Business-Theater: Region Regensburg geht neue Veranstaltungswege

Wenn Unternehmen oder Verbände zu Veranstaltungen einladen, verlassen sie sich zumeist auf bewährte Konzepte. Referenten kommen zu Wort, Diskussionsrunden werden gebildet, Podiumsgespräche geführt. Wer mehr Abwechslung in seine Mitarbeiter-Events bringen will, erweitert seinen Programmzettel um Formate wie „Business-Theater“ oder „themenorientierte Improvisation“. Hierbei handelt es sich um live dargebotene Formen der szenischen Darstellung. Firmen, Verbände und andere Institutionen können auf diese Weise Arbeitsabläufe, aber auch Konflikte oder Mängel im Geschäftsalltag auf unterhaltsame Weise nachspielen. Professionelle Trainer helfen den Veranstaltern, das jeweilige Konzept beziehungsweise die gewünschte Szene auf die Bühne zu bringen und effektiv zu präsentieren.

**Inhalte spielerisch vermitteln.** Die BME-Region Regensburg-Niederbayern/Oberpfalz hat die neue Veranstaltungsform

getestet und durchweg positive Erfahrungen damit gemacht. Erstmals wurde auf dem Jahresempfang auf einen Gastreferenten verzichtet. Dafür hieß es am 29. Januar 2013: „Einmischen statt

### Perspektivwechsel: Arbeitsabläufe und Konflikte auf der Bühne improvisieren und dann korrigieren

(r)aushalten?! Szenen aus dem (BME)-Leben gegriffen“. Rund 70 Einkäufer und Logistiker aus dem Umland waren der Einladung in den Spitalkeller der Domstadt gefolgt, der als passender Rahmen für das Spektakel diente. Das Team um BME-Regionsvorstandsvorsitzende Andrea Gruber-Glas brachte ein komplettes Stück auf die Bühne – unterstützt von Experten der Ingolstädter Coaching-Agentur „SichtWechsel“. Die

Idee: Ein Young Professional erhält für seine Leistungen eine Auszeichnung und kommt damit zurück in sein Unternehmen. Er hat eine Idee, die er dort umsetzen möchte. Leider findet er kein Gehör damit – weder beim Geschäftsführer noch bei den Abteilungen.

**Publikum spielt mit.** Zunächst wurde das Stück komplett vorgespielt. Dann forderten die SichtWechsel-Trainer das Publikum auf, sich Gedanken zu machen, wie sie die einzelnen Szenen verändern würden. Dazu wurden die zuvor dargestellten Situationen noch einmal vorgelesen. Wenn eine Gruppe etwas verändern wollte, rief sie laut „Stopp“. Danach nahm ein Gruppenmitglied den Platz des Young Professionals ein und spielte die Szene neu.

Gruber-Glas: „Sowohl für uns Mitwirkende auf der Bühne als auch für die Teilnehmer war es eine völlig neue Erfahrung. Auf spielerische Weise ließ sich darstellen, wie weit Anspruch und Wirklichkeit im Arbeitsalltag manchmal auseinanderklaffen können. Wir alle haben gelernt, dass es im Berufsleben vor allem auf professionelles Konfliktmanagement und Zivilcourage ankommt.“

Vielleicht macht das Beispiel der Regensburger Schule und findet sich künftig auch im Veranstaltungskalender anderer BME-Regionen wieder.

Frank Rösch, BME